

TV Stockdorf im Glückstaumel

9:1-Sieg gegen Aufstiegskonkurrenten Funkstreife

Stockdorf (nd) – Die Tischtennis-Herren des TV Stockdorf setzten sich am Dienstagabend glanzvoll in Szene. „Ich habe an viel geglaubt, aber nicht an das“, das waren die Worte von Stockdorfs Abteilungsleiter Günter Knogler, unmittelbar nach dem letzten Ballwechsel der Spitzenbegegnung in der 3. Bezirksliga-Würm zwischen den noch unbesiegten Teams des TV Stockdorf und Funkstreife München. Die Stockdorfer schlugen ihren Gegner 9:1.

Mit so einem Resultat konnte niemand rechnen, auch nicht die zahlreichen Fans, die das Heimteam kräftig anfeuer-

ten. Den Hausherrn glückte einfach alles. Das klare Resultat täuscht, die Münchner wurden keineswegs mit Haut und Haaren verspeist, sie leisteten über die gesamte Partie hartnäckigen Widerstand.

TISCHTENNIS

Bei sechs der zehn ausgespielten Tagespartien waren Fünf-Satz-Matches notwendig, um einen Sieger zu küren. Immer wenn es um einen wichtigen Punkt ging, konnte man darauf vertrauen, dass ein Stockdorfer die Hand erfolg-

reich danach ausstreckte. Alle diese sechs heiß umkämpften Partien wurden eine Beute der Gastgeber.

Das begann schon in den Eingangsdoppeln mit Möller / Ziermeier gegen Bergmann / Rösler (3:2 / 11:8 im 5. Satz); Schlesak / Meindl gegen Tan / Tannert (3:2 / 11:9 im 5. Satz) und Heller / Brucker gegen Feser / Schuh (3:2 / 11:9 im 5. Satz, nach 4:8-Rückstand). Die Fortsetzung folgte in den Einzeln: Ludwig Ziermeier gegen Wolfgang Rösler (3:2 / 13:11 im 5. Satz); Andreas Heller gegen Michael Bergmann (3:2 / 11:6 im 5. Satz) und Alois Meindl

gegen Reinhold Tannert (3:2 nach 0:2-Satz-Rückstand und 2:6 im 5. Satz). Alle übrigen Partien gingen zumindest über vier Sätze. Dabei gewann Michael Schlesak gegen Chao Yin Tan; Richard Brucker gegen W. Schuh und Jürgen Möller gegen Chao Yin Tan. Dass Stockdorfs Nummer eins im ersten Durchgang der Einzel mit 1:3 gegen Matthias Feser unterlag, ging im Glückstaumel der Stockdorfer unter.

Der TV Stockdorf ist klarer Titelfavorit. Den Würmtalern darf man es zutrauen, dass sie mit dieser Bürde leben können und sich am Saisonende die Hoffnungen erfüllen.